

# Baufachausstellung in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-577635>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

<b>Leder-Riemen</b> für <b>Kraftanlagen</b> <b>Techn. Leder</b>	<b>Riemen</b>  <b>Fabrik</b>  <b>ZÜRICH</b> Gegründet 1866	<b>Gummi Riemen</b> und <b>Balata-Riemen</b> <b>Transportbänder</b>
--	--	--

den Stundenplan für die abgeänderte Normalarbeitswoche in der Fabrik anzuschlagen und der Ortsbehörde mitzuteilen.

Da die Voraussetzungen für eine längere Arbeitszeit für die Fabriken der Kalksandstein- und Zementbausteinherstellung nicht zutreffen, werden das Gesuch und dasjenige des Holzindustrievereins für die Sägerei abgelehnt. Für Bewilligungen aus diesen Industriezweigen gilt der Weg der Einzelbewilligung, d. h. jede Fabrik muß ein begründetes Einzelgesuch bei der Bundesbehörde einreichen. Diese Verfügung hat Gültigkeit vom 4. April d. J. bis zum Ablauf der oben genannten Bewilligungen.

## Baufachausstellung in Zürich.

(Vom 12. bis 28. März, in der Autohallen A.-G., Badenerstraße, Stadtgrenze).

(Korrespondenz).

Diese neuartige Ausstellung, eine Art Bau-Mustermesse im kleinen, verdient regen Besuch. Sie zeigt dem Fachmann wie dem Baulustigen in übersichtlicher Weise, was in Bezug auf Baustoffe und Ausführung Neues zur Verfügung steht. Es ist ein ausgezeichneter, aus der Praxis entstandener Beitrag zum billigen und zekmäßigen Bauen.

Auf unserm Rundgang haben wir festgestellt, wie innert den letzten Jahren auch die einheimischen Firmen sich das Ziel gesetzt haben, Unternehmer und Bauherren mit bewährten Neuheiten zu dienen. Wenn wir im Nachfolgenden einige Firmen herausgreifen, so dürfen wir bemerken, daß die nicht ausdrücklich genannten Aussteller ebenfalls lobende Anerkennung verdienen.

Auf dem Gebiete der Baumaschinen bemerken wir solche für den Hoch-, den Tief-, den Straßen- und den Tunnelbau, so von den Firmen Aebi & Co., A.-G., Zürich; Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur; Allied Machinery Company, Zürich; Fritz Marti A.-G., Bern; U. Ammann A.-G., Langenthal; Brun & Co., Nebikon; Baumaschinen A.-G., Zürich; Jos. Wormser, Zürich. Ein recht wirkungsvolles, neuzeitliches Austrocknungsverfahren bemerkten wir von der Firma Roth & Kippe, vormals Paul Appel, Zürich.

Eine besondere Gruppe bilden die wasserdichten und die Edelputze, die dem heutigen Baufachmann Vorteile bieten, wie man sie noch vor 30 Jahren für unmöglich hielt. Wir erwähnen u. a. die Firmen: Hans Zimmerli, Mineralwerke, Zürich; Georges Sigg, Chem.-bauchn. Erzeugnisse, Zürich.

Baustoffe aus allbekannten Grundstoffen, aber in praktischer und widerstandsfähiger Ausführung, nahmen wir wahr bei den Ständen der Firmen: Ziegel A.-G., Zürich; Hunziker & Co. A.-G.; Baustoffabriken, Zürich; Fritz Hirzel, Bau- und Kaminwerk, Schaffhausen, gemeinsam mit Karl Kieser, Ingenieur, Zollikon; Büchle & Co., Tonkammersteine B. K. S., Zürich.

Isolier- und Leichtbaustoffe verwendet man heute in ausgedehntem Maße. Hieher zählen wir die Erzeugnisse der Firmen Blaser & Söhne, Telephonkabinenfabrik „Antiphon“, Schwyz; H. Brändli, Söhne, Asphaltfabrik, Horgen und Zürich; Meynadier & Cie., A.-G. Asphalt-Erzeugnisse, Zürich; Weibel & Cie., Welfon-Isolierbauplatten, Gloten-Sirnach; Merz & Cie., Bims- und Schlackenerzeugnisse, Zürich; Richner & Cie., Aarau und Zürich; Gipsunion A.-G., Zürich; Eternit A.-G. Niederurnen und Zürich; Bau- und Isolierplattenfabrik A.-G., Stäfa; Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen; Xylothin-A.-G., Isolierplatten, Thusing; Heraklit-Vertrieb, Magnesit A.-G., Zürich.

In das Gebiet der Eisenkonstruktionen rechnen wir die Ausstellung der Firmen A. Griesser A.-G., Rolladenfabrik, Zürich und Gebr. Tuchschnied, Frauenfeld und Zürich. Ein praktisches und vermutlich nicht sehr teures Wochenendhaus wird von R. Schmid in Laufenburg gezeigt.

Sanitäre Installationen bemerkten wir u. a. von Stöckli & Erb, Küsnacht (Zürich). Die Ventilator-A.-G. in Stäfa zeigt ihre vorteilhaft bekannten Ventilationsanlagen, Filter usw.

Bureauinrichtungen werden von den Firmen Hefti & Fridolin, Zürich; Geodätische Instrumente und techn. Artikel von A. Grab-Stump in Zürich ausgestellt.

Die Firmen Locher & Cie., Zürich, W. Stäubli, Ingenieur, Stäfa, zeigen die Besonderheiten und Vorzüge ihrer Holzbauweisen und Wasserbauten.

Besondere Beachtung verdient auch das stangenlose Patentgerüst „Herkules“ der Firma H. Hatt-Haller A.-G., Zürich.

Eine Sonderschau bietet das in allen Einzelheiten ausgearbeitete Projekt „Panropa“ von Regierungsbaumeister Sörgel. Durch die Absenkung des Mittelmeeres um 200 Meter soll die nötige Energie zur Bewässerung von Nordafrika gewonnen werden.

## Ausstellungen und Messen.

**Verschiebung der für 1934 geplanten Internationalen Volkskunstaussstellung!** Das Sekretariat der I. Internationalen Volkskunstaussstellung in Bern teilt mit:

Das Direktionskomitee hat beschlossen, den Subvenienten des Unternehmens: Bund, Kanton und Gemeinde Bern, mitzuteilen, es sei der Auffassung, die für das Jahr 1934 geplante Ausstellung sollte, wegen allzu geringer Beteiligung der eingeladenen Staaten, auf einen späteren, noch festzusetzenden Zeitpunkt verschoben werden. Sobald sich die Subvenienten zu dieser Auffassung geäußert haben werden, wird das Direktionskomitee den zuständigen Organen der Ausstellung: Zentralkomitee und Große Ausstellungskommission, die Frage der Verschiebung zur endgültigen Beschlussfassung unterbreiten.

Von 69 eingeladenen Ländern haben bis heute, nachdem der ursprünglich auf den 31. Oktober 1931